

Brief von Burkhardo (Linus Handel)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
von der Familie Ottmar und Felicitas Handel habe ich einen Brief von Burkhardo
(Linus Handel) bekommen mit der Bitte, diesen im Mitteilungsblatt zu veröffentlichen.
Nachstehend das vollinhaltliche Schreiben zur Kenntnisnahme.
Günter Koser
1. Bürgermeister

Cerrito, November 2018

Liebe Missionshelfer!

Lange überlegte ich mir, wer und was Sie für uns hier sind und ich wählte das Wort „Missionshelfer“. Bei einem Urlaubsaufenthalt in Steinfeld, als ich mit meiner Mutter nach dem Rosenkranzgebet in der Kirche auf dem Heimweg war, sagte mir eine Frau: „und wir beten auch für Dich“. Da ist mir klar geworden wie wichtig auch das Gebet für die Arbeit hier ist, denn es gab schon so manche Situation wo ich mich hinterher fragte, wie habe ich das nur geschafft. Gott schickt uns das Wohlwollen unserer Mitmenschen und das gibt uns Kraft.

Unser Bildungszentrum, LaCosta, war in diesem Jahr wieder voll belegt. Zu meinem Erstaunen waren es diesmal mehr junge Frauen als Männer. Das entspricht allerdings genau den Kulturen der Chacovölker, bei denen die Frau im Haus und im Clan die Hauptrolle spielt.

Anfang des Jahres war ich noch etwas besorgt ob wir wieder unsere Schulung durchführen können, denn wir hatten noch nicht genügend sichere Finanzen. Im Gebet sagte ich zu unserem Herrgott, „wenn Du willst daß wir weitermachen, hilf uns“. Im Januar schrieb ich an die Zentralstelle für Mission, Entwicklung, Frieden der Diözese Würzburg um mich zu bedanken für das Weihnachtsgeschenk – ein großes, schweres Buch über Bischof Friedhelm Hofmann – das sie mir sandten. So nebenbei bemerkte ich, daß wir noch nicht wissen ob wir die schulische Bildung der jungen Indianer fortsetzen können, wegen finanzieller Not. Postwendend kam die Antwort. „Wegen fehlenden Geldes darf diese Arbeit nicht aufhören“, und sie sagten uns Unterstützung zu. Mit dieser Unterstützung und der Hilfe aus Steinfeld konnte das Schuljahr am 15. November gut beendet werden. Gott sei Dank dafür!

An den Wochenenden besuche ich nach wie vor die Tobas in ihren Wortgottesdiensten und habe dort immer ein Wort aus der Bibel für sie bereit, das ich ihnen gemäß ihrer Situation auslege. Eine unangenehme Überraschung war ein Dengue fieber, das mich Ende Februar befiel. Es war an einem Samstag, ich ging am Morgen noch zur Messe und danach zum Wortgottesdienst einer Tobagruppe, konnte aber nicht bleiben, ich fühlte mich nicht wohl. Zuhause maß ich meine Temperatur die über 39° betrug. Daraufhin rief ich Eri Rojas an und bat um Hilfe. Wenig später waren er und seine Frau Alice hier und fuhren mit mir ins Krankenhaus in Villa Hayes. Ergebnis der Untersuchung: Dengue. Dann begann eine über mehrere Tage ganzheitliche Betreuung, die mir Eri und Alice, vielen von Euch bekannt, sie waren 2012 mit mir in Deutschland, sowie ein Neffe und eine Nichte von Eri mir zukommen ließen. Sie haben mich zuhause versorgt.

Am 19. März, mir ging es schon wesentlich besser, feierten wir zusammen 5 verschiedene Ereignisse. Erstens, daß ich noch lebe. Zweitens, daß der erste Bildungskurs dieses Jahres gut beendet wurde. Drittens, Eris Nichte legte tags zuvor ihr letztes Examen als Krankenschwester ab. Sie bewieß ihr Können auch an mir. Viertens, der Neffe von Eri begann wenige Tage vorher ein Universitätsstudium. Und fünftens, an diesem Tag feierte ich 50 Jahre Profess als Missionsbruder.

Liebe Missionshelfer, ich danke Euch herzlich für Eure Hilfe, auch im Gebet und wünsche Euch Freude und Frieden für das bevorstehende Weihnachtsfest.

Es grüßt Euch alle recht herzlich Euer Bruder in Christus,

Burkhardo Linus Handel.